

Artikel

22. Oktober 2009

## Der Welt ältester KZ-Überlebender bei der Frankfurter Buchmesse

**ST. WOLFGANG.** Vor genau 70 Jahren wurde der St. Wolfganger Leopold Engleitner als 34-Jähriger im KZ Buchenwald eingesperrt, vor wenigen Tagen rüttelte er mit seiner berühmten Geschichte bei der Frankfurter Buchmesse auf.

Engleitner, am 23. Juli 1905 in Strobl am Wolfgangsee geboren, ist in unregelmäßigen Abständen „Stammgast“ in den OÖN. Das liegt allerdings nicht allein an seinem ungewöhnlich hohen Alter und der noch ungewöhnlicheren geistigen Frische, die diesen in St. Wolfgang lebenden Mann auszeichnet – es ist seine Geschichte.

Wie mehrmals berichtet, überlebte Engleitner, den das NS-Regime wegen seiner Zugehörigkeit zu den Zeugen Jehovas und seiner daraus resultierenden Kriegsdienst-Verweigerung aufs Korn genommen hatte, die Gräueltaten von drei Konzentrationslagern. Jahrzehnte danach begegnete er dem Mühlviertler Bernhard Rammerstorfer, der das Leben Engleitners in Worte kleidete und eine Biographie verfasste.

Die aktuelle, erweiterte und zum Teil überarbeitete Version des ursprünglich unter „Nein statt Ja und Amen“ erschienenen 448-Seiten-Buches heißt „Ungebrochener Wille – Der außergewöhnliche Mut eines einfachen Mannes“. Es enthält fast 60 Jahre lang verschollene Briefe Engleitners aus der Gefangenschaft, Originalprotokolle aus den 1930er-Jahren und KZ-Tatsachenberichte aus den Konzentrationslagern sowie 100 Jahre zurückliegende traumatische Kindheitserlebnisse.

Bei der diesjährigen Frankfurter Buchmesse stellten Rammerstorfer und sein Co-Autor dieses Werk, das mittlerweile auch ins Englische, Französische und Russische übersetzt wurde, vor und rüttelten damit, so wie bereits unzählige Male auf ihren weltweiten Vortragsreisen, die Interessierten auf. Vor allem Schüler waren es, die gebannt den Lebensweg Engleitners aus seinem eigenen Munde erfuhren. Hoffentlich noch oft: Der St. Wolfganger ist der derzeit älteste KZ-Überlebende der Welt. (gs)

[Bild vergrößern](#)



104 Jahre alt und geistig beneidenswert frisch: Leopold Engleitner (rechts) mit seinem Biographen Bernhard Rammerstorfer (privat)  
Bild: Alois Huemer